

PREMIERE 1997 THEATERHAUS GESSNERALLEE ZUERICH

Choreographie/Tanz: **Béatrice Jaccard, Peter Schelling, Massimo Bertinelli, Ivan Wolfe**
Musikalische Einrichtung nach "relâche" von Erik Satie: **Claudia Rüegg** Licht: **François Gendre**
Kostüme: **Clarissa Herbst** Bühne: **Olivier Suter** Oeil extérieur: **Dominique Rust**



Nach dem Dada Ballett "relâche" von Erik Satie und Francis Picabia, das 1923 in Paris uraufgeführt und seither nie mehr gespielt wurde. Die Musikerin Claudia Rüegg hat die Musik von Erik Satie ausgegraben und bearbeitet. Die Cie DRIFT hat das Szenario entstaubt und ein neues Stück daraus gemacht. Sie zeigt in ihrer ureigenen Bewegungssprache mit absoluter Präzision und Planung ~~das~~ **Chaos**, das Unkalkulierbare auf und erzeugt mit diesem Widerspruch eine konstante Spannung in einer Welt, wo Tragik sehr schnell ins Komische und Absurde kippen kann, und wo der Schritt, der vom Alltäglichen ins Groteske führt, sehr klein ist.

Vorstellungen: Theaterhaus Gessnerallee, Zürich (ch), Theater Roxy, Basel (ch), Brotfabrik, Bonn (d), Espace Moncor, Fribourg (ch), Teatro Dimitri, Vercsio (ch), Bratislava in Movement, Bratislava (sk), Festival Neuer Tanz, Freiburg (d), Baltiski Dom, St. Petersburg (rus), Summerfestival, Puschkin (rus), Festival théâtres d'été, Nyon (ch), Tollhaus, Karlsruhe (d), Mousonturm, Frankfurt (d), Tanzhaus NRW, Düsseldorf (d), Hochspannung Festival, Zürich (ch), Balletttage Oldenburg (d), Landestheater, Landsberg (d), KulturKaserne, Basel (ch), Theater Ravensburg (d), Intern. Theatre and Dance Festival, Lahore (pk), Fest der Künste, Pontresina (ch), SDT Gala, Stadttheater, Bern (ch), inCurt Festival, Lleida (es), MOT Festival, Skopje and Bitola (mk), Festival Théâtre dans une valise, National Palace of Culture, Sofia (bg), Intern. Theatre Festival Varna Summer, Varna (bg), Théâtre la Fourmi, Lucerne (ch), Bibliotheca Alexandrina, Alexandria (et), Kulturhaus Osterfeld, Pforzheim (d)

POLITIK UND POESIE IN ALEXANDRIA

...das Stück 'relâche noir' der Schweizer Compagnie Drift war frisch und erheiternd und dazu noch gleichzeitig traurig und ausgesprochen witzig...' Alexandria Weekly 13.01.05

"Ästhetisierung des Alltäglichen...Mit ihrer speziellen Körpersprache und ihren Adaptationen der verschiedensten Stile verwischen DRIFT den traditionellen Begriff Tanz...Einzelne Szenen wirken äusserst brutal, um im nächsten Augenblick ins Zärtliche zu wechseln. Die meist atemberaubenden Choreographien sind mehrschichtig angelegt...kein Schritt ist zu viel. Klassische und moderne Tanzelemente werden ebenso in die Choreographien integriert, wie Tai Chi oder bodenständiges Armdrücken. Mit diesen scheinbar mühelosen Adaptationen kann sich die Cie DRIFT auf internationalem Topniveau bewegen, denn ihre Körpersprache wird überall verstanden." Die Südostschweiz 30. August 2000

"Atemberaubender Ausdruckstanz. Poetische Momente, auch urkomische, die im selben Masse psychedelisch ausufern können. So geriet die Aufführung zu einem Hochgenuss." Badische Neueste Nachrichten, Karlsruhe, 12. Oktober 98

"Vom Alltäglichen des Absurden. Die vier wunderbaren Akteure nennen sich Cie DRIFT. Sie bestechen durch einen erstaunlichen Spielwitz und reichlich Phantasie." Frankfurter Rundschau, Frankfurt 12. Oktober 98

"Körperlicher Ausdruck von grosser Aktualität, Präzision und Differenziertheit und die Suche nach neuen Formen und anderen Bewegungen zeitigen einen künstlerischen Stil. Der Compagnie Drift gelingen so elegante Bilder umnachteter Schönheit." Giessener Anzeiger, Giessen 17. Oktober 98

"Die vier die da so elegant, witzig und präzise auf der Bühne umhertollen, sind allesamt melancholische Akrobaten des Daseins. Das Stück ist in zunehmend bedrohlichere Szenen gegliedert, vom dandyhaften Slapstick zum Beginn bis zur rabiaten tänzerischen Höllenfahrt am Ende. Dazwischen liegen groteske und anrührende Bilder über zwischenmenschliche Abhängigkeiten." Basler Zeitung 14. Juni 97

"Ein einfacher Schritt kippt rasant ins Absurde - die Perfektion der Bewegungskoordination wird zum Räderwerk des Unberechenbaren. Durch scheinbar sterile Oberflächen schimmert phantastische Buntheit." Tages Anzeiger, Zürich, 6. Juni. 97